

Der Widerstand hat einen Plan für Israel. Aber auf der anderen Seite sorgen phantastische US-Strategien für ein kaskadenartiges Scheitern

Von Alastair Crooke

19.2.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/02/19/resistance-has-plan-for-israel-but-on-other-side-fantastical-us-stratagems-ensure-cascading-failure/>

Übersetzung und Kommentar von Andreas Mylaeus

Wir sind in eine Phase des Zusammenbruchs und der Gewalt eingetreten, in der die Kräfte, die den alten Status quo auseinanderreißen, kaskadenartig aufeinandertreffen und sich gegenseitig verstärken.

In einer Rede am Dienstag [erklärte](#) Hisbollah-Führer Seyed Nasrallah, die Partei werde die Grenzoffensive fortsetzen, bis zumindest das Massaker im Gazastreifen beendet sei. Der Krieg in Gaza ist jedoch noch lange nicht vorbei. Nasrallah warnte, selbst wenn es zu einem Waffenstillstand im Gazastreifen käme, "werden wir, sollte der Feind irgendetwas unternehmen, wieder nach den Regeln und Formeln vorgehen, die zuvor galten. Der Zweck des Widerstands ist es, den Feind abzuschrecken, und wir werden entsprechend reagieren".

Israels Verteidigungsminister Gallant hat unterstrichen, dass auch er entgegen den internationalen Konsenserwartungen mit einer Fortsetzung des Libanonkrieges rechnet. Gallant [sagte](#), das Militär habe seine Angriffe gegen die Hisbollah um eine Stufe von zehn erhöht:

"Die Flugzeuge der Luftwaffe, die derzeit über dem Libanon fliegen, haben schwerere Bomben für weiter entfernte Ziele. Die Hisbollah ist einen halben Schritt weiter gegangen, wir dagegen einen ganzen... Wir können nicht nur in 20 Kilometern Entfernung [von der Grenze] angreifen, sondern auch in 50 Kilometern Entfernung, in Beirut und überall sonst."

Es ist nicht klar, welche "rote Linie" die Hisbollah überschreiten müsste, damit Israel seine Reaktion auf ein viel höheres Niveau eskalieren würde; israelische Führer haben angedeutet, dass ein Angriff auf eine strategische Anlage oder ein Angriff, der zu größeren zivilen Opfern führt, oder ein schweres Sperrfeuer auf Haifa die Bruchgrenze darstellen könnte.

Nichtsdestotrotz hat die IDF mit *drei* Militärdivisionen, die jetzt im Norden Israels stationiert sind, mehr Streitkräfte für einen Einsatz an der Nordgrenze bereit als für einen Einmarsch in Rafah – zu diesem

Zeitpunkt. Wie Generalstabschef Halevy erklärte, ist es klar, dass Israel sich auf einen Krieg gegen die Hisbollah "vorbereitet" (mehr als auf einen Angriff auf Rafah).

Ist die Drohung mit Rafah ein Bluff, um Druck auf die Hamas auszuüben, damit sie in Bezug auf den Deal und die Geiseln nachgibt? So oder so, die politischen und militärischen Führer Israels sind unnachgiebig: Die IDF werden in Rafah einmarschieren – "irgendwann einmal".

Der qualitativ andere [Angriff der Hisbollah](#) auf Safed, das Hauptquartier des israelischen Regionalkommandos im Norden des Landes, der am Mittwoch erfolgte und zwei Tote und sieben weitere Verletzte forderte, wird in Israel als der [schwerste Angriff](#) seit Beginn des Krieges betrachtet, und Ben Gvir hat ihn als "Kriegserklärung" bezeichnet. Bei anschließenden israelischen Angriffen auf Dörfer im Südlibanon wurden als Vergeltung für den Blitzangriff in Safed 11 Menschen, darunter sechs Kinder, getötet, und das heftige Feuergefecht dauert an.

Der "Safed-Schlag" tief in Galiläa sollte höchstwahrscheinlich signalisieren, dass die Hisbollah nicht bereit ist, vor westlichen Forderungen nach einem Waffenstillstand zu kapitulieren, der es den evakuierten Israelis erleichtern soll, in ihre Häuser im Norden zurückzukehren. Wie Nasrallah in einem scharfen Angriff auf die externen (westlichen) Vermittler bestätigte, die nur als Israels Anwälte fungieren und es versäumen, die Massaker in Gaza anzusprechen:

"Es ist einfacher, den Litani-Fluss bis zu den Grenzen zu verlegen, als die Hisbollah-Kämpfer von den Grenzen hinter den Litani-Fluss zurückzudrängen ... Sie wollen, dass wir einen Preis zahlen, ohne dass Israel sich zu irgendetwas verpflichtet."

Unter diesen Umständen stellte Nasrallah klar, dass die Bewohner Nordisraels nicht in ihre Häuser zurückkehren werden – und warnte, dass noch mehr Israelis Gefahr laufen, vertrieben zu werden:

"Israel' muss Schutzräume, Keller, Hotels und Schulen vorbereiten, um zwei Millionen Siedler unterzubringen, die aus Nordpalästina evakuiert werden, [falls Israel die Kriegszone ausweitet]."

Nasrallah erläuterte den übergreifenden strategischen Plan der Achse des Widerstands. (In der letzten Woche gab es eine Reihe von Treffen zwischen hochrangigen Vertretern der Achse in der gesamten Region, für die Nasrallah spricht):

"Wir sind entschlossen, Israel zu bekämpfen, bis es von der Landkarte verschwunden ist. Ein starkes Israel ist eine Gefahr für den Libanon, aber ein abgeschrecktes, besiegt und erschöpftes Israel ist eine geringere Gefahr für den Libanon."

"Es liegt im nationalen Interesse des Libanon, der Palästinenser und der arabischen Welt, dass Israel diese Schlacht als Verlierer verlässt: Deshalb setzen wir uns für die Niederlage Israels ein."

Kurz gesagt, die Achse hat ihre **Vorstellung** vom Ausgang des Konflikts. Und das ist ein "abgeschreckter, besiegt und erschöpfter" israelischer Staat. Implizit handelt es sich um **ein Israel, das das zionistische Projekt aufgegeben hat – ein Israel, das sich mit der Vorstellung abgefunden hat, dass Juden zwischen dem Fluss und dem Meer leben können – aber nur mit den gleichen Rechten wie alle anderen dort lebenden Menschen** (d.h. Palästinenser).

Auf der anderen Seite ist der westliche Strategieplan, wie die *Washington Post* [berichtet](#) – den die USA und mehrere arabische Länder innerhalb weniger Wochen vorlegen wollen – ein langfristiger Plan für den Frieden zwischen Israel und den Palästinensern, einschließlich eines "Zeitrahmens" für die Errichtung eines vorläufigen entmilitarisierten palästinensischen "Staates":

"Er beginnt zwingend mit einem Geiselabkommen, das von einem sechswöchigen Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas begleitet wird. Auch wenn er als ‚Einstellung der Feindseligkeiten‘ oder als ‚verlängerte humanitäre Pause‘ bezeichnet werden mag, wird ein solcher Waffenstillstand das faktische Ende des Krieges in der Form und in dem Ausmaß signalisieren, in dem er seit dem 7. Oktober geführt wird."

Der Plan befasst sich mit dem "Nachkriegs-Gaza", wie er bereits bekannt ist. Wie der hochrangige israelische Kommentator Alon Pinkas [bekräftigt](#):

*"Parallel zu dieser Ankündigung werden die USA, Großbritannien und möglicherweise andere Länder eine gemeinsame Absichtserklärung zur Anerkennung eines **provisorischen, entmilitarisierten und zukünftigen palästinensischen Staates in Erwägung ziehen und schließlich abgeben – ohne dessen Grenzen abzugrenzen oder festzulegen.***

Eine solche Anerkennung steht nicht notwendigerweise im Widerspruch zu Israels legitimer und vernünftiger Forderung, in absehbarer Zeit die oberste Sicherheitskontrolle über das Gebiet westlich des Jordans zu haben ... [sie stellt] einen praktischen, zeitlich begrenzten, unumkehrbaren Weg zu einem palästinensischen Staat dar, der Seite an Seite mit Israel in Frieden lebt ... dessen Anerkennung auch dem UN-Sicherheitsrat vorgelegt werden könnte – als verbindliche Resolution. Sobald die arabischen Länder einen solchen Rahmen unterzeichnen, würden nach Ansicht der USA weder Russland noch China ein Veto einlegen

...

In der Phase der "Regionalisierung" werden die Amerikaner jedoch einen Mechanismus für die regionale Sicherheitskooperation ausarbeiten. Einige in Washington stellen sich eine neu konfigurierte Region mit einer neuen "Sicherheitsarchitektur" als Vorbote einer allmählichen Nahost-Version der Europäischen Union vor, mit einer stärkeren wirtschaftlichen und infrastrukturellen Integration."

Ah – [schon wieder](#) der Neue Nahe Osten!!!

Selbst Alon Pinkas, ein erfahrener ehemaliger israelischer Diplomat, räumt ein: *"Wenn Ihnen der Plan zu fantastisch erscheint: Sie sind nicht allein."*

Die grundlegenden Unwahrscheinlichkeiten dieses Plans werden einfach außer Acht gelassen. Erstens antwortete Israels Finanzminister Smotrich auf den angeblichen amerikanisch-arabischen Plan mit den Worten: *"Es gibt eine gemeinsame Anstrengung der Amerikaner, Briten und Araber, einen terroristischen Staat" neben Israel zu errichten. Zweitens, (wie Smotrich weiter anmerkt): "Sie sehen die Umfragen. Sie sehen, dass die absolute Mehrheit der Israelis diese Idee [eines palästinensischen Staates] ablehnt"; und drittens wurden etwa 700.000 Siedler im Westjordanland angesiedelt – gerade um einen palästinensischen Staat zu verhindern.*

Wollen die USA dies wirklich einem feindlichen Israel aufzwingen? Und wie?

Und aus Sicht des Widerstands ist "ein provisorischer, entmilitarisierter und zukünftiger palästinensischer 'Staat' ohne festgelegte Grenzen kein Staat. Er ist wirklich ein Bantustan.

Die Realität ist, dass die internationale Gemeinschaft, als ein palästinensischer Staat (vor zwei Jahrzehnten) eine reale Perspektive gewesen wäre, jahrzehntelang bereitwillig ein Auge zugedrückt hat, als Israel das Projekt erfolgreich und vollständig sabotiert hat. Heute haben sich die Umstände stark verändert: Israel ist weit nach rechts gerückt und befindet sich im Griff einer eschatologischen Leidenschaft, Israel auf dem gesamten "Land Israel" zu etablieren.

Die USA und Europa haben sich das Dilemma, in dem sie sich jetzt befinden, selbst zuzuschreiben. Und eine politische Haltung – wie von Biden skizziert – fügt den USA und ihren willfährigen europäischen Verbündeten unermesslichen strategischen Schaden zu.

Auch in Bezug auf den Libanon sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass die Forderungen Israels an den Libanon weit über einen gegenseitigen Waffenstillstand hinausgehen. Selbst wenn ein Waffenstillstand im Gazastreifen als Teil eines umfassenden Abkommens über die Beendigung des Krieges erreicht werden sollte, gibt es keine Garantie dafür, dass Nasrallah zustimmen wird, alle seine Truppen von der Grenze zu Israel abzuziehen, oder umgekehrt, dass Israel seinen Verpflichtungen nachkommen wird.

Und da die USA ihre palästinensische "Lösung" als unwahrscheinliche, provisorische, entwaffnete und völlig impotente palästinensische Entität definieren, die in ein vollständig militarisiertes Israel eingebettet ist und die "volle Sicherheitsherrschaft vom Fluss bis zum Meer" ausübt, wäre es nicht überraschend, wenn die Hisbollah sich eher für den Plan der Achse entscheiden würde, einen besiegten, erschöpften Post-Zionismus zu verfolgen.

Der israelische Kommentator Zvi Bar'el [schreibt](#):

"Selbst wenn die amerikanischen Annahmen zu einem funktionierenden Plan werden sollten, ist immer noch unklar, welche Politik Israel gegenüber dem Libanon verfolgen wird. Selbst wenn es gelingt, die Hisbollah zurückzudrängen, so dass sich israelische Gemeinden nicht mehr in der Reichweite ihrer Panzerabwehrraketen befinden, wird die Bedrohung durch Zehntausende von Mittel- und Langstreckenraketen nicht beseitigt. Die Abschreckungsgleichung zwischen Israel und der Hisbollah wird weiterhin die Realität an der Grenze bestimmen.

[Die derzeitige Arbeitshypothese der USA, wie sie vom Sondergesandten der Regierung, Amos Hochstein, bei seinen früheren Besuchen im Libanon dargelegt wurde], ist, dass ein Abkommen über den Grenzverlauf zwischen Israel und dem Libanon zu einer endgültigen und vollständigen Anerkennung der internationalen Grenze führen und damit der Hisbollah die formale Grundlage für die Rechtfertigung ihres fortgesetzten Kampfes gegen Israel zur Befreiung der besetzten libanesischen Gebiete entziehen wird. Gleichzeitig kann die libanesische Regierung ihrer Armee den Befehl erteilen, ihre Streitkräfte entlang der Grenze zu stationieren, um ihre Souveränität über ihr gesamtes Hoheitsgebiet geltend zu machen und den Rückzug der Hisbollah-Kräfte von der Grenze zu fordern."

Dies sind nur weitere Wunschvorstellungen, eine "Fantasie". Und sie weisen einen Fehler auf: Hochsteins Arbeitsplan sieht kein Abkommen über die Sheba'a-Farmen vor, sondern nur über die "Blaue Linie" – die im Jahr 2000 vereinbarte Grenze, die aber vom Libanon nicht als internationale Grenze anerkannt wird. Wenn die Frage der Sheba'a-Farmen nicht geklärt wird, wird die Hisbollah nicht an ein begrenztes Demarkationsabkommen gebunden sein, das das Sheba'a-Gebiet ausschließt.

Seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober ist jede Strategie und jedes Protokoll, das die USA aus irgendeinem muffigen Schrank des Westflügels hervorgekramt haben, gescheitert. Was als begrenzte und abgegrenzte Militäroperation der IDF in Gaza geplant war, hat sich zu einem regionalen Feuersturm entwickelt. Flugzeugträger, die andere Akteure abschrecken sollten, sind genauso an den Houthis gescheitert; US-Stützpunkte im Irak und in Syrien wurden zu Zielen, und die Angriffe auf US-Stützpunkte gingen trotz der Versuche der USA, abschreckende "Schläge" auszuteilen, weiter.

Es ist offensichtlich, dass Netanjahu Biden ignoriert und "der Welt die Stirn bietet", wie die Schlagzeilen dieser Woche belegen:

"Netanjahu trotz Biden und hält an seinen Plänen fest, in Rafah zu kämpfen" ([Wall Street Journal](#))

"Während Israel Rafah umzingelt, trotz Netanjahu der Welt" ([Washington Post](#))

"USA werden Israel nicht für Rafah-Operation bestrafen, die Zivilisten nicht schützt" ([Politico](#))

"Ägypten baut eine Mauer an der Grenze, während die israelische Offensive droht: Die Behörden umgeben ein Gebiet in der Wüste mit Betonmauern, um sich auf einen möglichen Zustrom palästinensischer Flüchtlinge vorzubereiten" ([Wall Street Journal](#)).

Netanjahu hat am Mittwoch erklärt, dass Israel eine "[starke](#)" Operation in der Stadt Rafah durchführen wird, sobald die Bewohner "evakuiert" sind. Israelis sagen ausdrücklich, dass das Weiße Haus nicht gegen den Angriff auf Rafah ist, vorausgesetzt, den Palästinensern wird die Möglichkeit gegeben, zu "evakuieren" (wohin, wird nicht gesagt). (Währenddessen baut Ägypten ein Flüchtlingslager innerhalb seiner Grenze, umgeben von Betonmauern ...).

An diesem Punkt beginnen die verschiedenen Probleme der USA – die politische Polarisierung, die Ausweitung des Krieges, die Finanzierung von Kriegen, die Entfremdung unter den arabischen Swing-State-Wählern und Bidens sinkende Umfragewerte – sich gegenseitig zu verstärken. Was als außenpolitisches Thema begann – der Sieg Israels über die Hamas – hat sich zu einer bedeutenden innenpolitischen Krise entwickelt. Die Unzufriedenheit in den USA über die israelische Kriegsführung führt zum Anwachsen bedeutender Protestbewegungen. Wer kann wirklich glauben, dass eine weitere Reise von Blinken in die Region zu diesem Zeitpunkt irgendetwas lösen wird, [fragt](#) Malcom Kyeyune.

Es ist schwer zu sagen, wie die Situation in der Region in ein paar Monaten aussehen wird. Wir sind in eine Phase des Zusammenbruchs und der Gewalt eingetreten, in der die Kräfte, die den alten *Status quo* auseinanderreißen, kaskadenartig aufeinandertreffen und sich gegenseitig verstärken.

Hinweis des Übersetzers: dazu unbedingt [folgendes Video ansehen!](#)

Kommentar des Übersetzers:

In diesem Aufsatz beschreibt Alastair Crooke, wie und warum sich der "Werte-Westen" im Nahen Osten in eine unlösbare Situation gebracht hat und wie die einzig mögliche Lösung aussehen würde: Der Plan der "Widerstands-Achse" besteht nicht an der Vernichtung des Staates Israel (auch wenn das nach der

Rhetorik von Nasrallah manchmal auch so scheinen mag), sondern darin, dass Israel (und damit auch die hinter ihm stehenden Kräfte) "psychologisch" soweit gebracht wird, das zionistische neokolonialistische Projekt aufzugeben. Die Israelis und deren Beherrscher müssen sich darauf einstellen, dass sie keine besonderen Rechte gegenüber dem Rest der Welt bzw. gegenüber den in der Region lebenden Menschen haben werden. Zugegeben: das klingt utopisch. Aber Frieden in der Region wird es anders nicht geben. Wie in aller Welt sollen sich denn Israelis sicher fühlen können, wenn ihre "Sicherheit" darin besteht, dass sie allen anderen so viel Angst machen (das ist das Konzept der überwältigenden Abschreckung), dass die sich nicht getrauen, sich zu wehren? Am 7. Oktober 2023 haben sie ja erlebt, dass dieses Konzept zum Scheitern verurteilt ist: Es wird immer Gruppierungen geben, die sich von dieser Angst nicht vom Widerstand abhalten lassen. Ein historisches Beispiel aus vielen: Algerien und die französische Okkupation. Wirkliche Sicherheit gibt es für die Israelis erst, wenn sie sich mit den arabischen Nachbarn auf eine Stufe stellen.

In dem am Schluss des Aufsatzes verlinkten Gespräch erklärt Alastair Crooke, wer bzw. was diese "Widerstands-Achse" ist, deren Sprecher Nasrallah derzeit ist. Es ist ein Zusammenschluss zahlreicher regionaler Widerstandsgruppen, die sich zunehmend koordinieren. Sie operieren unterhalb der staatlichen Ebene, werden aber zunehmend auch von einzelnen Staaten in der Region unterstützt und sie haben die überwiegende Unterstützung der jeweiligen Bevölkerungen. Weiter erklärt Crooke in diesem Gespräch, dass die gravierenden Änderungen in der Militärtechnologie in den letzten 20 Jahren die derzeitige Militärtechnologie der USA weitgehend obsolet machen. Weil Israel nichts anderes kennt als die Abschreckungskonzeption, diese aber seit dem 7. Oktober und danach zunehmend zerfällt, ist Israel in eine Ecke gedrängt, aus der es keinen Ausweg gibt, wenn es das Zionismusprojekt nicht aufgibt. Gleiches gilt nach Crooke auch für die USA und ihre Vasallen: ihre bisherigen Instrumentarien zur Beherrschung der Welt zerfallen zusehends. Die Strippenzieher werden durch die Realitäten gezwungen sein, auch ihren eigenen "Zionismus" aufzugeben.

Wie viele Menschen müssen noch sterben, bis sich diese Erkenntnis durchsetzt? Konstruktive Ideen waren jedenfalls weder in Davos noch in München erkennbar - im Gegenteil.

Resistance Has a Plan for Israel. But on the Other Side, Fantastical U.S. Stratagems Ensure a Cascading Failure

By Alastair Crooke

(Former British diplomat, founder and director of the Beirut-based Conflicts Forum)

February 19, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/02/19/resistance-has-plan-for-israel-but-on-other-side-fantastical-us-stratagems-ensure-cascading-failure/>

We have entered a period of breakdown and violence, as the forces pulling apart the old status quo cascade and mutually reinforce one another.

In a speech on Tuesday, Hizbullah leader Seyed Nasrallah [said](#) that the Party will continue the border offensive until at least the Gaza massacre stops. The war in Gaza however, is far from over. And Nasrallah warned that even were a ceasefire to be reached in Gaza, “should the enemy perform any action, we will return to operating according to the rules and formulas that existed before. The purpose of the resistance is to deter the enemy, and we will react accordingly”.

Israel's Defence Secretary Gallant has underlined that contrary to international consensus expectations, he too expects the war in Lebanon to continue. Gallant [said](#) the military has stepped up its attacks against Hizbullah by one level out of ten:

“The Air Force planes flying currently in the skies of Lebanon have heavier bombs for more distant targets. Hizbullah went up half a step, whilst we, a full one ... We can attack not only at 20 kilometres [from the border], but also at 50 kilometres, and in Beirut and anywhere else”.

It is not clear what ‘red line’ Hizbullah would have to cross for Israel to significantly escalate its response to much higher levels; Israeli leaders have suggested that an attack on a strategic site; or an attack leading to major civilian casualties; or a substantive barrage on Haifa might constitute the breaking point.

Nonetheless, with *three* military divisions rather than the usual *one* now deployed in the north of Israel, the IDF has more forces poised for action on the northern border than it has preparing for an incursion into Rafah – at this point. It is clear, as Chief of Staff Halevy has specified, that Israel is “preparing for war” against Hizbullah (more than preparing for Rafah).

Is the threat to Rafah a bluff to put pressure on Hamas to concede on the deal and hostages? One way or another, both Israel's political and military chiefs are adamant: The IDF will incurse into Rafah – 'at some point'.

The qualitatively different Hizbullah's strike on Safed on Israel's northern regional command HQ on Wednesday – which that resulted in 2 dead and 7 further casualties – is being treating in Israel as the gravest attack since the start of the war, with Ben Gvir calling it a "declaration of war". Subsequent Israeli attacks killed 11 people, including six children, in a barrage of strikes on villages across southern Lebanon, in retribution for the Safed blitz – with the fierce exchange of fire still continuing.

The 'Safed Strike' deep into the Galilee very likely was intended to signal that Hizbullah is not about to capitulate to western demands that it provide Israel with a ceasefire that is intended to facilitate evacuated Israelis to return to their homes in the north. As Nasrallah confirmed in a scathing attack on those external (Western) mediators who serve only as Israel's lawyers, and neglect to address the massacres in Gaza:

"It is easier to move the Litani River forward to the borders, than to push back Hezbollah fighters from the borders, to behind the Litani River ... They want us to pay a price without Israel committing to a thing".

In these circumstances, Nasrallah clarified that residents of northern Israel will *not* return to their homes – warning that even more Israelis risk being displaced:

"Israel' must prepare shelters, basements, hotels and schools to house two million settlers who will be evacuated from northern Palestine, [were Israel to expand the war zone]."

Nasrallah outlined what is clearly the agreed Axis of resistance's overarching strategic plan. (There has been a flurry of meetings between senior Axis principals over the last week, across the region, for which Nasrallah is speaking):

"We are committed to fighting Israel until it is off the map. A strong Israel is dangerous to Lebanon; but a deterred Israel, defeated and exhausted, is less of a danger to Lebanon".

"The national interest of Lebanon, the Palestinians, and the Arab world is that Israel leaves this battle defeated: Therefore, we are committed to Israel's defeat".

Put bluntly, the Axis has its vision of the conflict's outcome. And it is a "deterred, defeated and exhausted" Israeli State. By implication, it is an Israel that has relinquished the Zionist project – one that is reconciled to the notion of living as Jews between the River and the Sea – albeit with rights *no different* to others living there (i.e. Palestinians).

On the other side, the western strategic plan, as the *Washington Post* [reports](#) – which the U.S. and several Arab countries hope to present within a few weeks – is a long-term plan for peace between Israel and the Palestinians, including a "time frame" for the establishment of a *provisional demilitarized* Palestinian "state":

*"Imperatively, it **begins** with a hostage deal accompanied by a six-week cease-fire between Israel and Hamas. While it may be termed "cessation of hostilities" or an "extended humanitarian pause," such a cease-fire will signal the de facto end of the war along the lines and scale that it has been fought since 7 Oct."*

The plan addresses "Post-war Gaza", in terms already well-known. As senior Israeli commentator, Alon Pinkas, [affirms](#):

*"Parallel to the announcement U.S., Britain and possibly other countries will consider and eventually make a joint statement of intent by recognizing **a provisional, demilitarized and future Palestinian state – without delineating or specifying its borders**".*

"Such a recognition does not necessarily contradict Israel's legitimate and reasonable demand to have overriding security control over the area west of the Jordan River in the foreseeable future ... [it constitutes] a practical, timebound, irreversible path to a Palestinian state living side-by-side in peace with Israel ... whose recognition could also be submitted to the UN Security Council – as a binding resolution. Once the Arab countries sign off on such a framework, the U.S. believes that neither Russia nor China would veto it ...

"Within the "regionalization" phase however, the Americans will craft a regional security cooperation mechanism. Some in Washington imagine a reconfigured region with a new "security architecture" as a harbinger to a gradual Mideast version of the European Union, with greater economic and infrastructure integration".

Ah – *the New Middle East again!!!*

Even Alon Pinkas, an experienced former Israeli diplomat, concedes: *“If the plan seems too fantastical to you: You’re not alone”*.

The basic improbabilities to this plan simply are disregarded. Firstly, Israel’s Finance Minister Smotrich responded to the reported American-Arab plan, saying: *“there’s a joint American, British and Arab effort to establish a terrorist state”* next to Israel. Second, (as Smotrich further notes): *“They see the polls. They see how the absolute majority of Israelis oppose this idea [of a Palestinian State]”*; and thirdly, some 700,000 settlers were installed in the West Bank – *precisely* to block any Palestinian State.

Is the U.S. really going to impose this onto a hostile Israel? How?

And, from the Resistance perspective, ‘a provisional, demilitarized and future Palestinian ‘state’, without delineated or specified borders, is not a state. It is truly a Bantustan.

The reality is that when a Palestinian State might have been a real prospect (two decades ago), the international community turned a willing ‘blind eye’ – for decades – to Israel’s successful and complete sabotage of the project. Today, circumstances are much changed: Israel has moved far to the Right and is in the grip of an eschatological passion to establish Israel on the entire “Land of Israel”.

The U.S. and Europe have only themselves to blame for the dilemma in which they now find themselves. And a policy stance – such as outlined by Biden – plainly said is doing untold strategic damage to the U.S. and its compliant European allies.

Even on the Lebanon track, let us be plain too, Israel’s demands from Lebanon go far beyond a mutual ceasefire. There is no guarantee, even should a ceasefire be reached in Gaza as part of a comprehensive hostage/end-of-war deal, that Nasrallah will agree to withdraw all his forces from the border with Israel, or conversely, that Israel will comply with its commitments.

And with the U.S. defining its Palestinian ‘solution’ as an improbable, provisional, disarmed and wholly impotent Palestinian entity, nestled within a fully militarised Israel, exercising ‘full security overlordship from the River to the Sea’, it would not be surprising were Hizbullah rather, to opt to pursue the Axis’ plan of a defeated, exhausted post-Zionism.

Israeli commentator, Zvi Bar’el, [writes](#):

“Even were the American assumptions to become a working plan, it is still unclear what policy Israel will adopt on Lebanon. Even pushing Hezbollah back so that Israeli communities are no longer within the range of its anti-tank missiles does not remove the threat of tens of thousands of medium and long-range missiles. The deterrence equation between Israel and Hezbollah will continue to determine [the true] reality along the border”.

[The current U.S. working assumption, as presented by the Administration’s special envoy Amos Hochstein in his previous visits to Lebanon], *“is that a border demarcation agreement between Israel and Lebanon will result in final and full recognition of the international border and thus deny Hezbollah the formal basis for justifying its continued fight against Israel to liberate occupied Lebanese territories. At the same time, it allows the Lebanese government to order its army to deploy its forces along the border in order to assert its sovereignty over its entire territory and demand that Hezbollah forces pull back from the border”.*

This is just more wishful, ‘fantastical’ thinking. And it contains a flaw: Hochstein’s work plan does not include an agreement on the Sheba’a Farms, but only on the ‘Blue Line’ – the border agreed in 2000, but which is not recognized by Lebanon as an international border. If the issue of the Sheba’a Farms is not settled, Hezbollah will not be bound by a limited demarcation accord that omits the Sheba’a area.

Since Hamas’s attack on Israel on 7 October, every stratagem and protocol, dug from some musty West Wing cupboard, and upon which the U.S. leant, has failed. What was supposed to be a limited and compartmentalized military operation in Gaza by the IDF has turned into a regional firestorm. Aircraft carriers sent to deter other actors from getting involved failed with the Houthis; U.S. bases in Iraq and Syria became targets, with attacks on U.S. bases continuing, despite U.S. attempts at delivering deterrent ‘punches’.

Quite clearly, Netanyahu is ignoring Biden, and ‘defying the world’ – as this week’s headlines attest:

“Defying Biden, Netanyahu Doubles Down on Plans to Fight in Rafah” (Wall Street Journal)

“As Israel corners Rafah, Netanyahu defies the world” (Washington Post)

“U.S. won’t punish Israel for Rafah op that doesn’t protect civilians” (Politico)

“Egypt Builds Walled Enclosure on Border as Israeli Offensive Looms: Authorities are surrounding an area in the desert with concrete walls as a contingency for possible influx of Palestinian refugees” (Wall Street Journal).

Netanyahu has vowed to forge ahead, saying on Wednesday that Israel would mount a “powerful” operation in the city of Rafah, once residents have been “evacuated”. Israelis explicitly say the White House is not opposed to the Rafah blitz, provided Palestinians are given the opportunity to “evacuate” (to where, is left unsaid). (Meanwhile, Egypt is building a refugee camp inside its border, surrounded by concrete walls ...).

At this point, all of the U.S.’ various problems – the political polarization, widening war, funding for wars, the alienation amongst the swing-state Arab constituencies and Biden’s sinking ratings – are beginning to feed into, and reinforce, each other. What began as a foreign-policy issue – Israel defeating Hamas – has become a significant domestic crisis. Dissatisfaction within the U.S. at Israel’s conduct of the war is fuelling the growth of significant protest movements. Who can truly believe that yet another trip by Blinken to the region will solve anything at this point, asks Malcom Kyeyune?

It is hard to say where things in the region will stand, a couple of months from now. We have entered a period of breakdown and violence, as the forces pulling apart the old *status quo* cascade and mutually reinforce one another.